

# Gemeinsam für Kulturgut eintreten

Festakt für Zeitschrift ARX – Eigeninitiative mit Eigenverantwortung

SBI (AvH) - Im Bozner Merkantilgebäude fand heute ein Festakt für die Zeitschrift ARX statt. „Arx“ bedeutet im Lateinischen „Burg“. Die burgenkundliche Zeitschrift ARX wird vom Südtiroler Burgeninstitut, dem bayerischen Baudenkmälerverein und dem Verein für Denkmalpflege Oberösterreich gemeinschaftlich herausgeben bzw. redaktionell betreut. Anlässlich des 30-jährigen Gründungsjubiläums der Zeitschrift ARX wurde am Vortag im Palais Campofranco im Rahmen der ARX-Schriftenreihe eine Festschrift vorgestellt. Sie beschäftigt sich mit dem Kulturerbe im Spannungsfeld zwischen privatem Engagement und kulturellem Auftrag.

Der Festakt wurde mit einer Begrüßung durch Handelskammerpräsident Dr. Michl Ebner eröffnet, der in den Prunksaal der Handelskammer lud, wo vor 30 Jahren der Grundstein zur Gründung der Zeitschrift ARX gelegt wurde. Im Namen der drei Redaktionen in Bayern, Österreich und Südtirol verwies der Präsident des Südtiroler Burgeninstituts, Carl Philipp Baron Hohenbühel, auf die europäische Vision der ARX-Gründer und strich die Bedeutung der länderübergreifenden Auseinandersetzung mit historischen Baudenkmälern heraus. Er dankte den Unterstützern des Festaktes, der Hauptschriftleitung mit Petra Niedziella und den Redakteuren von Oberösterreich und Südtirol, Paulus Wall und Ludwig Walther Regele, und würdigte ARX als bunte Visitenkarte der drei Vereine.

Grußworte überbrachte der Landeshauptmann von Südtirol, Dr. Luis Durnwalder, in Vertretung des Staatsministers Dr. Ludwig Spaenle, Staatssekretär Dr. Marcel Huber, und in Vertretung des Landeshauptmannes von Oberösterreich, Dr. Josef Pühringer, Bundesrat Dr. Georg Graf Spiegelfeld. Unter den Ehrengästen auch Vertreter der befreundeten Burgenfreunde, des Landesdenkmalamtes, der Messerschmittstiftung, der Stiftung Südtiroler Sparkasse und viele andere mehr.

Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder hob in seinen Grußworten die ehrenamtliche Leistung zahlreicher Burgenbesitzer und Burgenfreunde hervor und sicherte diesen den Dank und die Unterstützung der Landesregierung zu. In ähnlicher Weise bedankte sich der Vertreter der bayerischen Landesregierung, der die in Burgen und Schlössern gegebene Möglichkeit der Geschichtsbewusstseinsbildung unterstrich. Sehr sinnige

Worte fand Georg Spiegelfeld, der von der Sorge der Politik sprach, Rahmenbedingungen für Burgen- und Klöstererhaltung schaffen zu müssen, wenn sich allgemeine technische Bestimmungen im Denkmalsbereich nicht umsetzen lassen. Er forderte mit den Worten seines Landeshauptmanns Dr. Pühringer dazu auf, Geschichte lesbar zu machen, da eine geschichtslose Gesellschaft allzu leicht zu einer gesichtslosen Gesellschaft würde. Natürlich wisse er auch, dass das Kulturerbe Geld benötige, doch sei die Finanzierung einer Unkultur letztendlich eine noch viel teurere Investition. Zuletzt erinnerte Georg Graf Spiegelfeld an den verstorbenen ARX-Mitbegründer Bernhard Baron Hohenbühel, in dessen Söhnen sein Lebenswerk nun fortgesetzt würde. Dieser habe nicht so sehr danach gefragt, was er für sich tun solle, sondern stets, wofür er etwas tun könne.

Das Autorenwort übernahm Dr. Helmut-Eberhard Paulus, Direktor der Stiftung Schlösser und Gärten in Thüringen. Paulus sprach von der ARX als europäisches Kulturmagazin im deutschsprachigen Raum, das der Kulturvermittlung dient, und durch die Tätigkeit der Autoren – vielleicht für manche wider Erwarten – stets auf die Zukunft ausgerichtet sei.

Der Festvortrag von Dr. Andrea Schuler, Ehrenpräsident von Europa Nostra in Den Haag, ging auf die Kulturdenkmalpflegezeitschrift ARX ein und würdigte die private und gemeinschaftliche Initiative zur ARX, die ohne staatliche Unterstützung dreißig Jahre überdauerte. Er pries aber auch das hohe Ansehen der Zeitschrift ARX im deutschen Kulturraum.

Die Bedeutung der Erhaltung von Kulturdenkmälern zeige sich nach Schuler besonders drastisch beim plötzlichen Verlust derselben, wie es zahlreiche Überlebende des Erdbebens von Aquila schmerzlich beklagten. Dies sei deshalb so, weil Kulturdenkmäler wesentliche Identitätstifter der Heimat sind. Schuler ging auf die volkswirtschaftlichen Vorteile der Investitionen in die Erhaltung von Kulturdenkmälern ein, wobei diese auch das qualitätvolle lokale Handwerk und damit lokale Bevölkerungsstrukturen zu fördern im Stande seien. Zur Vermeidung unnötiger und ausufernder Kosten mahnte er allerdings zur nachhaltigen Pflege der Denkmäler und erinnerte dabei auch an größere Zusammenhänge, wie sie sich im Klimaschutz und in der Bekämpfung der Wirtschaftskrise zeigen würden.

Es gehe um die Erhaltung der Kulturlandschaft im Allgemeinen, um die Pflege einer Erinnerungskultur. Dazu seien der Staat und zivile Gesellschaft einschließlich der Medien aufgerufen. Doch seien Kulturdenkmäler nicht für alle gleichermaßen Identität, da gerade Zuwanderer vielfach aus

anderen Kulturkreisen mit anderen Kulturdenkmälern stammen. Es gelte heute im besonderen Maße, diesen bestehende Kulturdenkmäler näherzubringen.

Den Garant für die Erhaltung, die öffentlicher Auftrag ist, findet die öffentliche Förderung durch die Tradition und Identifikation mit dem Kulturgut seitens des Besitzers. Doch sind Freiheit und Eigenverantwortlichkeit als zusammenhängendes Paar nötige Voraussetzung für die liberale Forderung: „So viel Staat wie nötig, soviel Freiheit wie möglich“. Auf dieser Grundlage suchte Schuler nach einem Werteverständnis an der Kulturerhaltung, wobei er Werte als ein Grundbedürfnis des Menschen anerkannte.

Wie schon die Buchpräsentation am Vortag auf der Terrasse des Palais Campofranco klang auch der Festakt bei einem reichhaltigen Buffet auf Einladung der EOS aus, wobei Graf Georg Kuenburg Wein aus dem Weingut Sallegg beisteuerte. Im Anschluss waren die rund 100 Teilnehmer aus Bayern und Österreich sowie jene aus Südtirol zur Besichtigung der Burg Runkelstein geladen, der der erste Band der ARX-Schriftenreihe im Jahre 1996 gewidmet war.